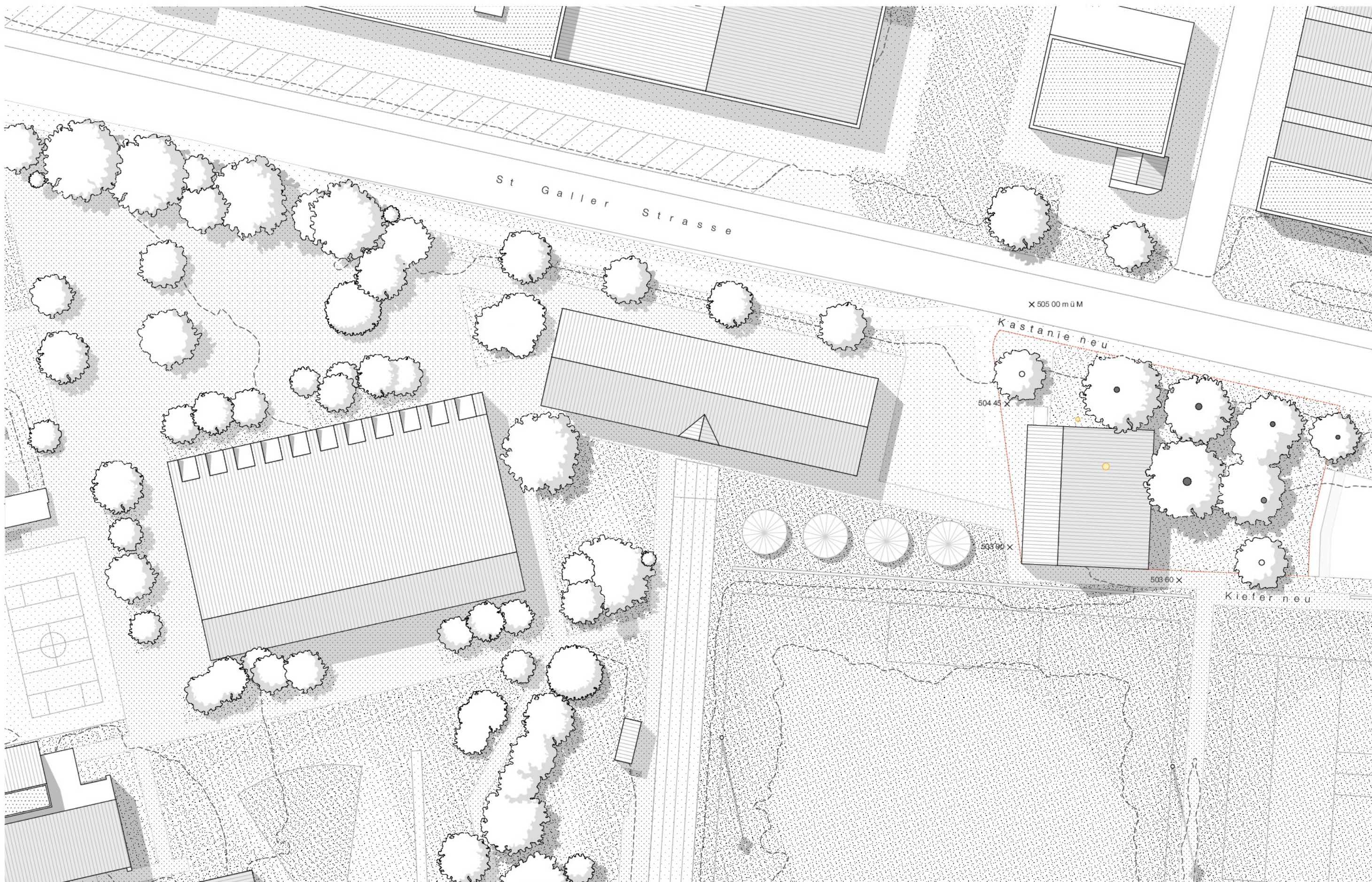
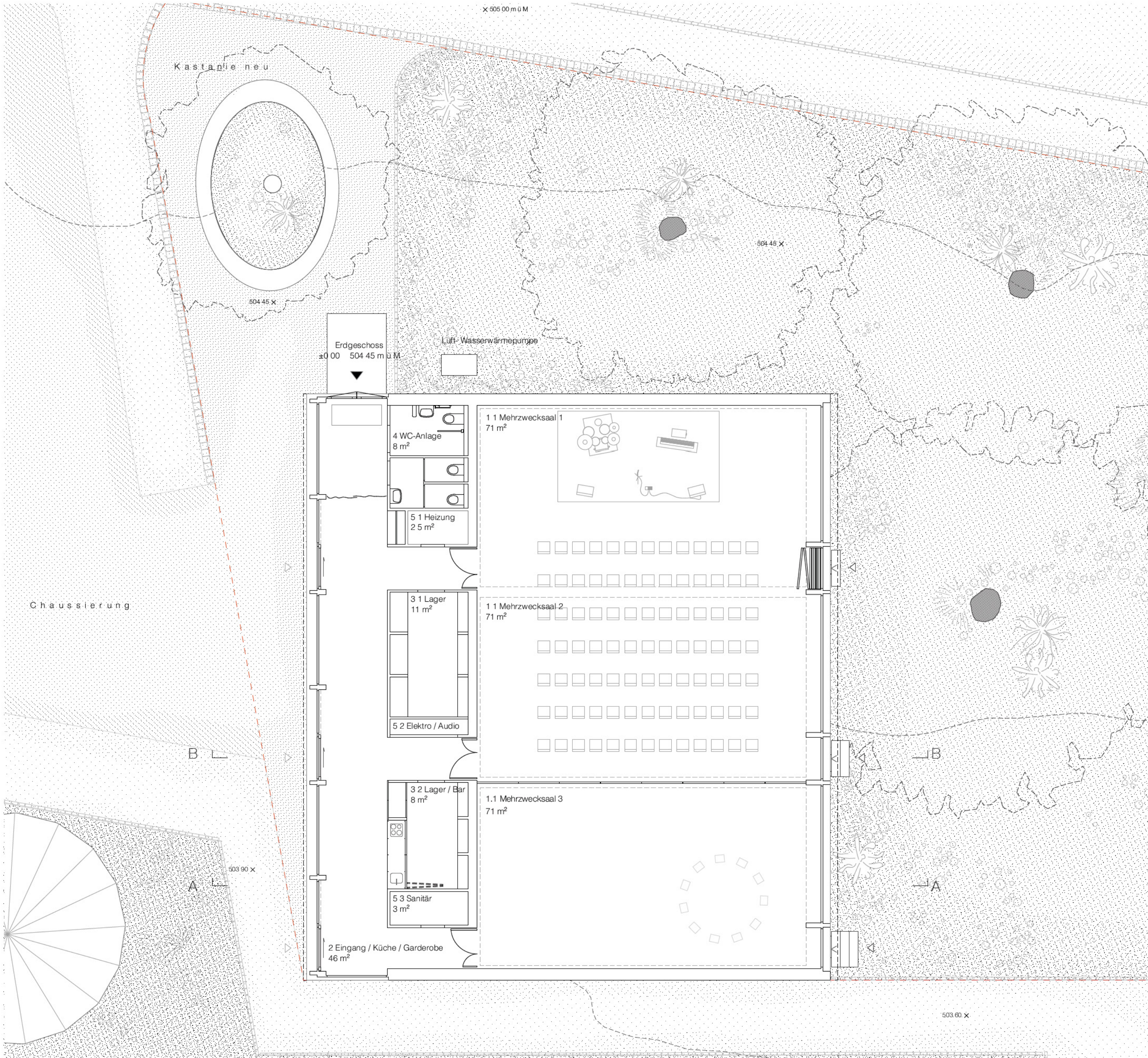
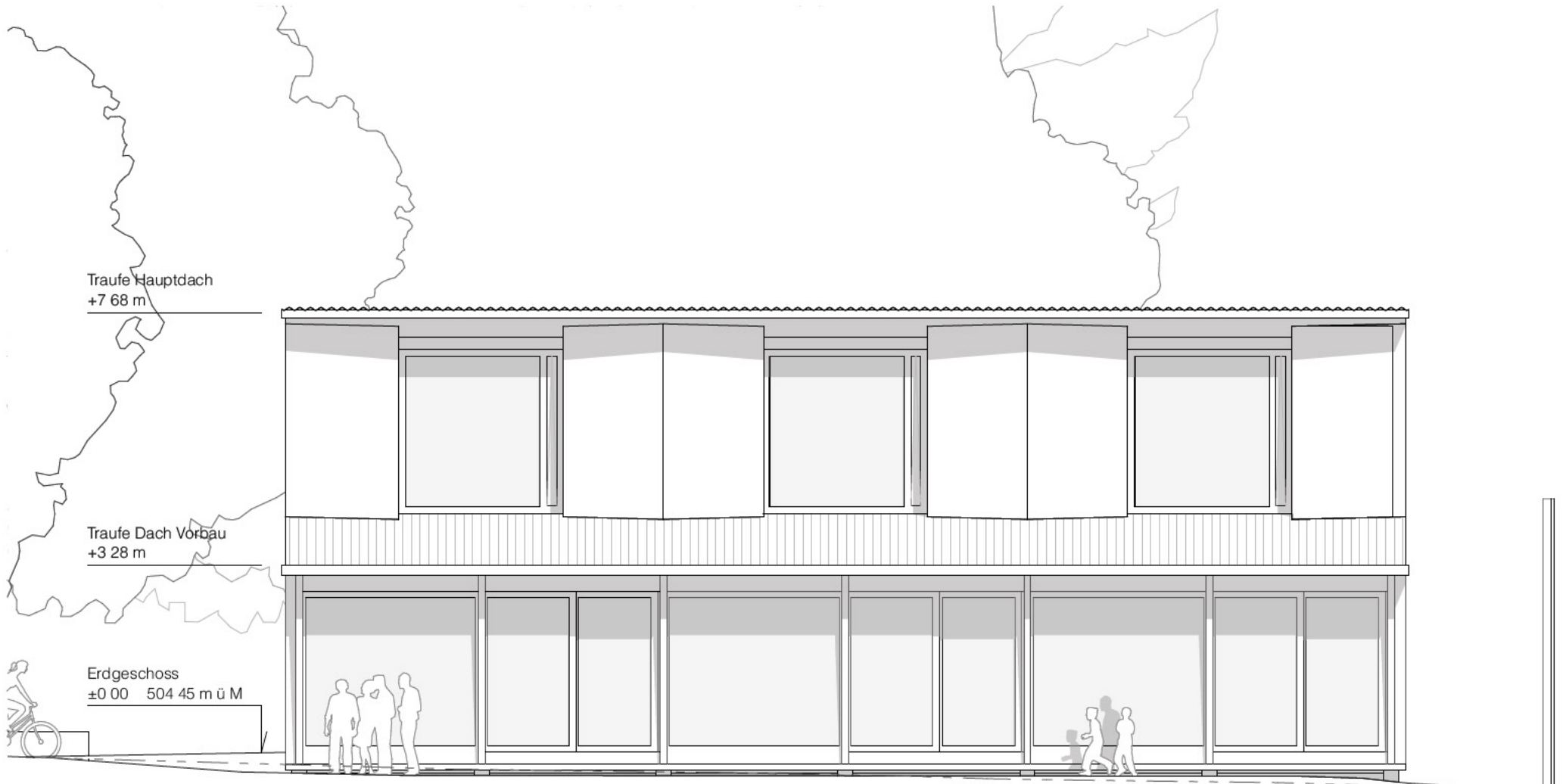




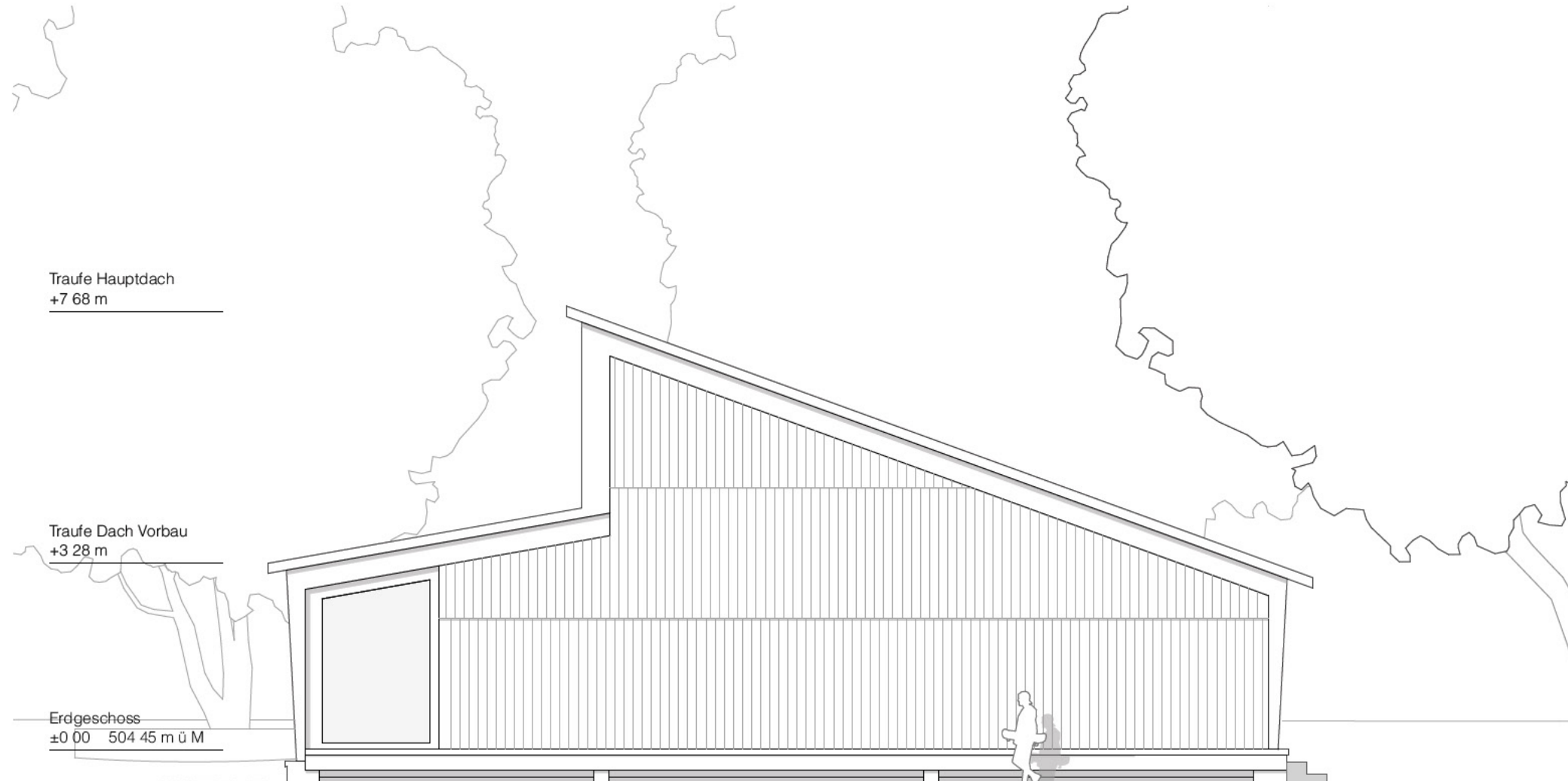
Situationsplan | Mst. 1:500



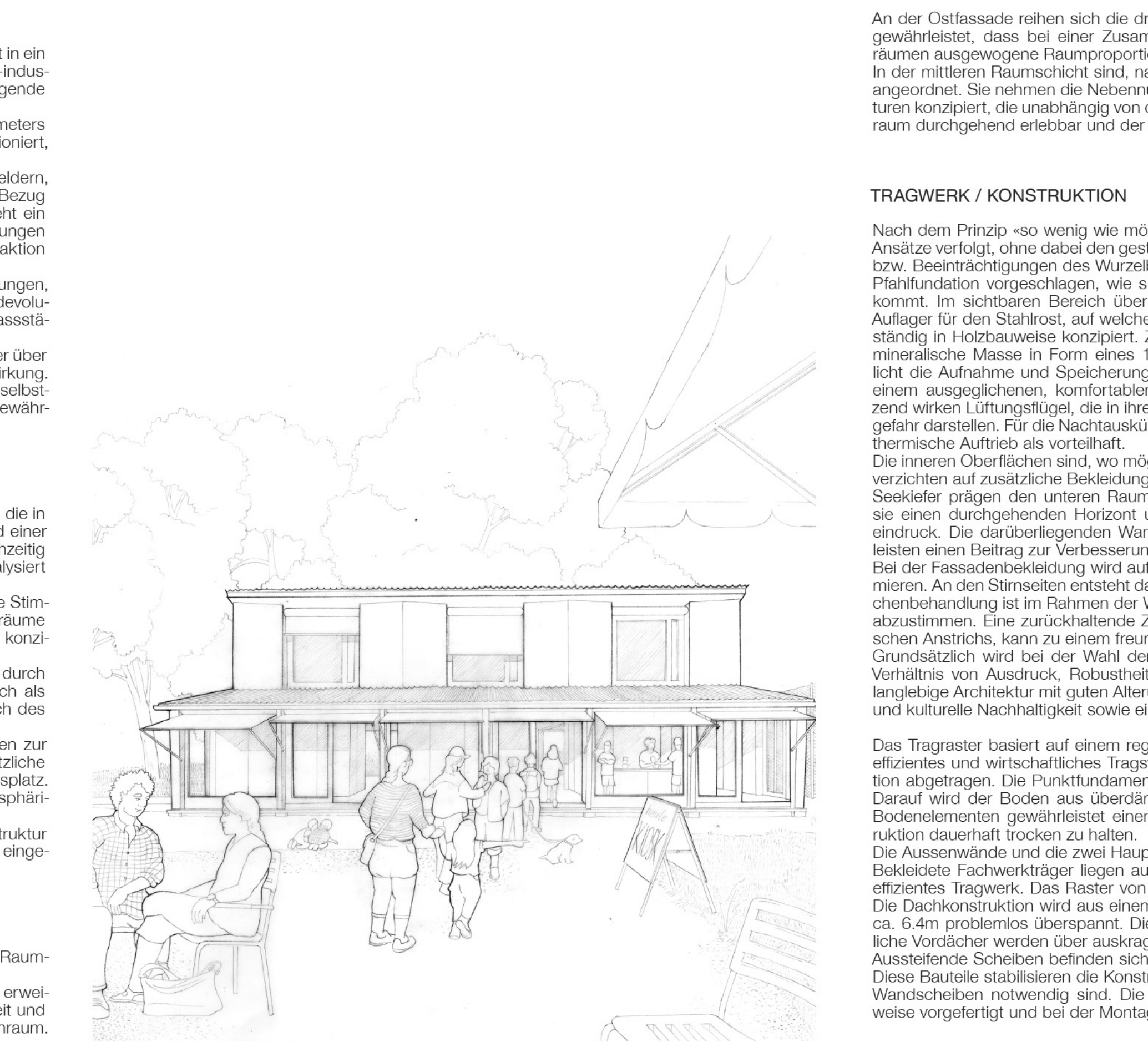
Grundriss | Mst. 1:100



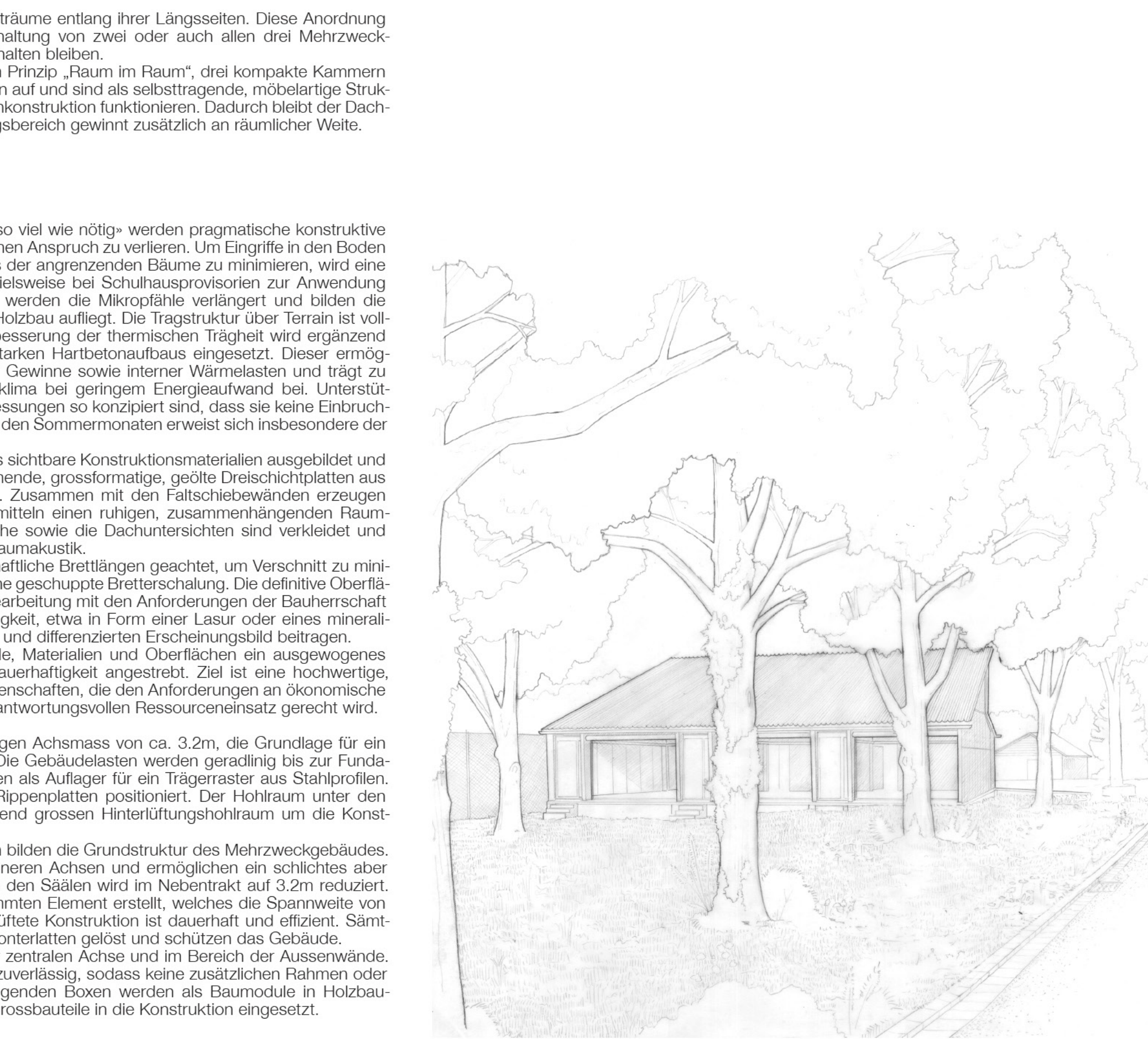
Ansicht West | Mst. 1:100



Ansicht Süd | Mst. 1:100



Ansicht Ost | Mst. 1:100



Querschnitt B-B | Mst. 1:100

STÄDTEBAU / ADRESSIERUNG

Die Parzelle liegt an der St. Galler-Strasse, einer Ausfallachse am Siedlungsrand, eingebettet in ein heterogenes Umfeld im Übergang zwischen Schulanlage, Freizeitanlage und gewerblich-industriellen Strukturen. Eine besondere Qualität des Ortes bildet jedoch der bestehende, prägende Baumbestand, dessen konsequenter Erhalt als oberstes Entwurfsprinzip verstanden wird. Die städtebauliche Setzung entlang der südwestlichen Grenze des Bearbeitungsperimeters reagiert direkt auf diese Gegebenheit. Das Gebäude wird bewusst in jenem Bereich positioniert, der den grösstmöglichen Abstand zu den ortsbildprägenden Kastanien aufweist. Das Gebäude orientiert sich in Hauptrichtung nicht primär nach Süden zu den Sportfeldern, sondern nach Westen. Damit sucht der Entwurf gezielt den räumlichen und funktionalen Bezug zur bestehenden Schulanlage sowie zur geplanten Turnhalle. Durch diese Setzung entsteht ein gefasster Aussenraum, der als verbindendes Element zwischen den unterschiedlichen Nutzungen wirkt. Diesem Raum wird ein hohes Potenzial für informelle Begegnungen und soziale Interaktion zugeschrieben. Die rund acht Meter hohe First des Hauptdachs, akzentuiert durch drei gubenartige Öffnungen, tritt diesem Aussenraum prägnant entgegen. Trotz der vergleichsweise kompakten Gebäudevolumetrie gelingt es dem Baukörper so, eine angemessene Präsenz im Kontext der grossmassstäblichen Nachbarbauten zu erfüllen. Der eingeschossige Vorbau mit flach geneigtem Pultdach, grosszügiger Verglasung und einer über die gesamte Fassadenlänge geführten Stufe vermittelt eine einladende und freundliche Wirkung. Der Hauptzugang liegt an der Nordseite und verleiht dem Jugendhaus eine eigenständige, selbstbewusste Adresse, unabhängig vom Schulareal. Die sorgfältige Einbettung ins Terrain gewährleistet von der St. Galler-Strasse her einen direkten, hindernisfreien Zugang.

AUSSENRAUM / UMGEBUNG

Der Bearbeitungsperimeter verfügt über eine hohe räumliche und atmosphärische Qualität, die in ihrer Grundstimmung erhalten und gezielt gestärkt wird. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen Umsetzung beschränken sich die Eingriffe bewusst auf ein Minimum. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen, an den Perimeter angrenzenden Aussenraumqualitäten analysiert und in die Gesamtkonzeption integriert. Das grosse Pultdach schiebt sich unter die Baumkronen und erzeugt so eine angemessene Stimmung, die Assoziationen an Waldlichtungen weckt. Die direkten Ausgänge der Mehrzweckräume in den Grünraum sind bewusst zurückhaltend formuliert und als untergeordnete Ausgänge konzipiert. Gegen Westen nutzt die Setzung des Gebäudes die bestehende chausseierte Fläche, die durch eine informelle Möblierung als Aussenraum dem Jugendhaus zugeschlagen wird und sich als Treffpunkt etablieren kann. Diese bestesigte Aussenraumqualität wird im Norden im Bereich des Zugangs, zugunsten einer klaren Adressbildung, partiell erweitert. Die Ersatzpflanzungen für die beiden Bäume, die im Zuge des Neubaus entfallen, werden zur Klärung des neuen räumlichen Gefüges genutzt. Im Zugangsbereich ergänzt eine zusätzliche Kastanie die bestehende Baumreihe und akzentuiert als prägendes Element den Eingangsbereich. Sie wird von einer runden Sitzbank umfasst, womit mit minimalen Massnahmen eine atmosphärische Aufwertung erreicht wird. Auf der Südostseite des Perimeters wird eine Kiefer ergänzt. Dadurch wird die räumliche Struktur weiter geschärft und die Skatesanlage stärker in den östlich gelegenen Nadelbaumbestand eingebunden.

ORGANISATION

Das geforderte Raumprogramm organisiert sich in einer kompakten Grundrissfigur mit drei Raum-schichten, die sich von Norden nach Süden erstrecken. Entlang der Westseite liegt der Eingangsbereich mit Garderobe und Küche, ausgebildet als erweiterter Korridor. Raumhohe Verglasungen verleihen diesem Bereich eine hohe Grosszügigkeit und ermöglichen über drei grossformatige Hebeschiebefenster einen direkten Bezug zum Aussenraum.

An der Ostfassade reihen sich die drei Haupträume entlang ihrer Längsseiten. Diese Anordnung gewährleistet, dass bei einer Zusammenschaltung von zwei oder auch allen drei Mehrzweckräumen ausgewogene Raumproportionen erhalten bleiben. In der mittleren Raumschicht sind, nach dem Prinzip „Raum im Raum“, drei kompakte Kammern angeordnet. Sie nehmen die Nebennutzungen auf und sind als selbststehende, möblierbare Strukturen konzipiert, die unabhängig von der Dachkonstruktion funktionieren. Dadurch bleibt der Dachraum durchgehend erlebbar und der Eingangsbereich gewinnt zusätzlich an räumlicher Weite.

TRAGWERK / KONSTRUKTION

Nach dem Prinzip «so wenig wie möglich – so viel wie nötig» werden pragmatische konstruktive Ansätze verfolgt, ohne dabei den gestalterischen Anspruch zu verlieren. Um Eingriffe in den Boden bzw. Beeinträchtigungen des Wurzelbereichs der angrenzenden Bäume zu minimieren, wird eine Pfahlgründung vorgeschlagen, wie sie beispielsweise bei Schuttsprosspross zur Anwendung kommt. Im schichtbaren Bereich über Terrain werden die Mikroptile verlängert und bilden die Auflager für den Stahlrost, auf welchem der Holzbau aufliegt. Die Tragstruktur über Terrain ist vollständig in Holzbauteile konzipiert. Zur Verbesserung der thermischen Trägheit wird ergänzend mineralische Masse in Form eines 10 cm starken Hartbetonauflages eingesetzt. Dieser ermöglicht die Aufnahme und Speicherung solarer Gewinne sowie interner Wärmelasten und trägt zu einem ausgeglichenen, komfortablen Raumklima bei geringem Energieaufwand bei. Unterstützend wirken Lüftungsfügel, die in ihren Abmessungen so konzipiert sind, dass sie keine Einbruchgefahr darstellen. Für die Nachtsaukühlung in den Sommermonaten erweist sich insbesondere der thermische Auftrieb als vorteilhaft. Die inneren Oberflächen sind, wo möglich, als sichtbare Konstruktionsmaterialien ausgebildet und verzichten auf zusätzliche Bekleidungen. Stehende, grossformatige, geölte Dreischichtplatten aus Sekidier prägen den unteren Raumbereich. Zusammen mit den Fallschiebefenstern erzeugen sie einen durchgehenden Horizont und vermitteln einen ruhigen, zusammenhängenden Raumeindruck. Die darüberliegenden Wandbereiche sowie die Dachunterseiten sind verkleidet und leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Raumakustik. Bei der Fassadenbekleidung wird auf wirtschaftliche Breitlängen geachtet, um Verschchnitt zu minimieren. An den Stimmseiten entsteht daraus eine geschuppte Bretterschalung. Die definitive Oberflächenbehandlung ist im Rahmen der Weiterverarbeitung mit den Anforderungen der Bauherren abzustimmen. Eine zurückhaltende Zweifarbigkeit, etwa in Form einer Lasur oder eines mineralischen Anstrichs, kann zu einem freundlichen und differenzierten Erscheinungsbild beitragen. Grundsätzlich wird bei der Wahl der Bauteile, Materialien und Oberflächen ein ausgewogenes Verhältnis von Ausdruck, Robustheit und Dauerhaftigkeit angestrebt. Ziel ist eine hochwertige, langlebige Architektur mit guten Alterungseigenschaften, die den Anforderungen an ökonomische und kulturelle Nachhaltigkeit sowie einen verantwortungsvollen Ressourceneinsatz gerecht wird.

Das Tragwerk basiert auf einem regelmässigen Achsnuss von ca. 3.2m, die Grundlage für ein effizientes und wirtschaftliches Tragssystem. Die Gebäudekosten werden gradlinig bis zur Fundation abgetragen. Die Punktfundamente dienen als Auflager für ein Trägersystem aus Stahlprofilen. Darauf wird der Boden aus überdämmten Rippenplatten positioniert. Der Hohlraum unter den Bodenelementen gewährleistet einen genügend grossen Hinterlüftungshohlraum um die Konstruktion dauerhaft trocken zu halten. Die Aussenwände und die zwei Hauptachsen bilden die Grundstruktur des Mehrzweckgebäudes. Bekleidete Fachwerkkonstruktionen legen auf den inneren Achsen und ermöglichen ein schlichtes aber effizientes Tragwerk. Das Raster von 6.4m in den Sälen wird im Nebentrakt auf 3.2m reduziert. Die Dachkonstruktion wird aus einem gedämmten Element erstellt, welches die Spannweite von ca. 6.4m problemlos überspannt. Die hinterlüftete Konstruktion ist dauerhaft und effizient. Sämtliche Vordächer werden über auskragende Konterlaten gelöst und schützen das Gebäude. Auskragende Scheiben befinden sich auf der zentralen Achse und im Bereich der Aussenwände. Diese Bauteile stabilisieren die Konstruktion zuverlässig, sodass keine zusätzlichen Rahmen oder Wandscheiben notwendig sind. Die innerliegenden Boxen werden als Baumodule in Holzbauteile vorgefertigt und bei der Montage als Grossbauteile in die Konstruktion eingesetzt.

WAND GEGEN AUSSEN

Dreischichtplatte, Seekiefer gelocht	19 mm
Installations-/ Mineralwolle	40
Dampfsperre	15 mm
OSB3, formaldehydfrei verleimt	240 mm
Mineralfaser / Holzständer	240 mm
Weichfaserplatte	60 mm
Windstopper	40 mm
Vertikale Lüftung (Hinterlüftung)	30 mm
Konterschalung	24 mm
Schalung Holz	24 mm

Holzbalken auf Stütz aufliegend
Achsmass: 3.2 Meter

Bodenaufbau Modultbau in Trockenbauweise
(Steinzeugplatte, Ferncell, Ausgleichschicht)

Einbauboden als Modultbau
Boden/Regale/Decke in SS-Platte, mm 80

Küchenelement zweiflügelig bedienbar
(Bar / Kioskstrasse)

Faltarmarkise textil
Blend- und Sonnenschutz

Konstruktionsschnitt A-A | Mst. 1:33

PULTDÄCHER

Wellenritzt	38 mm
Dachstuhl	40 mm
Hinterlüftung	80 mm
Unterdachbahn	60 mm
Weichfaserplatte	60 mm
Wärmedämmung / Holzbalken	240 mm
Dreischichtplatte	24 mm
Ausgleichselement (z.B. Heraklith)	60 mm

Elementstöße am Bau ausgedämmt

Fachwerkkonstruktion am Bau aufgerichtet
Achsmass: 6.4 Meter

Holzfenster mit
3-fach Isolierverglasung

Senkrechtmassive textil
Sonnenschutz / Verdunklung

Lichte Tanne/Fichte

Stamplienwand zur Aufnahme
unterschiedl. Terrananschlössen und zur
horizontalen Auskragung zwischen Betonstützen

Betonstütze (50 x 25 cm) kraftschlüssig mit
Pfundgründung vergossen

Stahlaufleger (Rahmenkonstruktion)
auf Punktfundamenten aufgetragen

BODEN GEGEN AUSSEN

Hartbeton geschliffen	100 mm
Trittschalldämmung	20 mm
Wärmedämmung EPS	200 mm
Dreischichtplatte Tanne/Fichte	100 mm
(Stösse luftdicht verklebt)	40 mm
Hinterlüftung	22 mm
Holzschalung druckimprägniert	22 mm